

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

23.1.1802 (Nr. 14)

Carlsruher

Sonnenabends

I 8



Zeitung.

den 23. Januar.

O 2.

Mit Hochfürstlich · Markgräflich · Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Semlin, vom 31 Dec.

Am 28. früh hörte man hier den Donner der Kanonen von den Wällen Belgrads. Die Veranlassung dazu war wahrscheinlich das feierliche Leichenbegängnis des ermordeten Pascha. Schon einige Tage vor seinem traurigen Ende hatten die Janitscharen auf neue ihm allen Gehorsam verweigert, und ihn als Gefangenen behandelt. Sie hatten dabey, wie es heißt, erklärt, daß sie nur noch Passawend Oglou als ihren Herrn erkennen, und daß derselbe nächstens Besitz von Belgrad nehmen würde. Am 27. dem Todestag des Pascha, wurde derselbe von 200 Mann bewacht, des Nachmittags drangen 3 der kühnsten Janitscharen in sein Zimmer, und einer derselben fragte ihn mit Ungestüm, wo er seine Schätze habe. Während der Pascha antworten wollte, that der nemliche Janitschar einen Pistolenstuß auf ihn, der ihn leblos niederstreckte, worauf ihm der Kopf abgehauen wurde. Gleich nach diesem Mord rief ein Herold in allen Straßen Belgrads den Befehl der Janitscharen aus, daß alle Gewölbe gesperrt, und die Familien sich in ihren Häusern ruhig verhalten sollten, nur die freitfähigen Männer wurden aufgefordert, sich bewaffnet in der obern Festung einzufinden. Als die Nachricht von diesem Ereignis hier ankam, wurde sogleich eine Eskadette an das Generalkommando nach Peterwardein und eine andre nach Wien abgeschickt. Einstweilen und bis zu Einlangung höherer Befehle, werden alle Sicherheitsanstalten getroffen, und, wie es heißt, soll auch die Kommunikation zwischen hier und Belgrad gesperrt werden.

Durch anhaltende starke Regengüsse und häufig ge-

fallenen Schnee sind die Donau, die Sau und die Ebeis so sehr angeschwollen, daß bereits ihre Ufer weit überschreiten, und viele Häuser hier verlassen werden müssen.

Auszug eines Schreibens aus Fürth,
vom 10. Jan.

Seitdem die Fürstenthümer Anspach und Bayreuth unter königl. preussischem Scepter stehen, ist unsere Stadt, nicht allein sehr verschönert, sondern auch beträchtlich vergrößert worden.

Man sieht viele neue Häuser von einem edlen architektonischen Zuschnitt und andere hübsche Anlagen. Die Polizey ist musterhaft, und die Reinlichkeit auf den Straßen gegen die vorige Zeiten äußerst abstechend. — Was aber unserer Stadt eine vorzügliche Zierde giebt, ist die neue Landstrasse, die von hier bis hart an das nürnbergische Stadthor, das Spittlerthor genannt, gezogen wird. Sie ist 2. kleine Stunden lang, so ziemlich schnur gerade, und wird durchaus mit sehr festen Steinen, die bey Wendelstein (im Nürnbergischen) gefunden werden, gepflastert. Auf beyde Seiten dieser wahrhaft königl. Strasse kommen Alleen zu stehen. Sie wird 94,000. preussische Thaler (jeden zu einem Gulden 48. Kreuzer gerechnet,) kosten. Der vierte Theil derselben ist bereits fertig, und in diesem Jahr wird sie zur Hälfte vollendet. Diese Landstrasse geht über ganz ebenes Land, eine einzige Vertiefung ausgenommen. Anfänglich war der Plan, über dieselbe eine ganz steinerne Brücke zu sprengen. Weil sie aber 70,000. Thaler gekostet hätte, so gieng man von diesem Gedanken ab. Die Vertiefung wird ausgefüllt, und auf beyden Seiten

mit einer Mauer bekleidet. Der ganze Bau geschieht auf königl. Kosten, und scheint in politischer Hinsicht zu beweisen, daß der König eben nicht Willens sey, seine fränkische Besitzungen zu vertauschen. Für 1000 Steine, welche die Bauern von Wendstein herbeiführen, werden 25. Gulden bezahlt.

Wien, vom 12 Jan.

Dieser Tagen ist bey Löschentobl eine Broschüre vom Professor Kaiserer unter dem Titel erschienen. Ueber meine Erfindung, einen Luftballon durch Adler zu regieren. In dieser beweist der Verfasser, daß die Adler Kraft genug haben, einen Luftballon zu ziehen, er zeigt, wie viel derselben nach Verhältnis der Größe des Balls erfordert werden, wie man sie abrichten, vor den Ballon spannen, und leiten müsse.

Wien vom, 13 Jan.

Es ist nun gewiß, daß der Churfürst von Mainz, und der Bischoff von Speier auf ihre jenseits des Rheins bisher ausgeübte Rechte verzicht gethan haben. — Alle unsere Staatspapiere steigen und zu der neuen Staatslotterie finden sich so viele Liebhaber, daß sie bald voll seyn wird. Es thun sich große Gesellschaften zusammen, welche eine große Partie Loose miettnander nehmen. — Seit 8 Tagen sind 2 Kouriere hier aus Paris angekommen, deren Depeschen die Reichsangelegenheiten betrafen. Mehr ist davon nicht bekannt.

Zanau, vom 19 Jan.

Bestern kam die Prinzessin von Savoyen Carignan mit einem Gefolg von 10 Personen aus Sachsen hier an, und setzte, nach eingenommenem Mittagmahl, ihre Reise über Strassburg nach Paris fort.

Mainstrom, vom 20 Jan.

Dem Vernehmen nach soll der von Regensburg nach Wien berufene kaiserliche Konkommisarius, Baron von Hügel, mit wichtigen Aufträgen an den Berliner Hof gesendet werden.

Frankreich.

Paris, vom 17 Jan.

Der General Moreau hat das dem Erbdirektor Barras zugehörige Gut Grobois an sich gekauft. Es waren mächtige Mittel vorhanden, um dieses Landgut dem Verkauf zu überlassen. —

Die Stadt Bordeaux hat eine Deputation nach Lyon abgeschickt, um dem Friedensstifter daselbst ihre Dankbarkeit auszudrücken, und denselben einzuladen, bey seiner Rückreise, nach Bordeaux zu kommen.

Die Flotte, welche unter den Befehlen der Admirale Villaret und Gravina steht, (so wird von den Sables geschrieben) hat sich unter Belle Isle mit den

Divisionen von Rochefort, unter Kommando des B. Latouche Treville, und von Orient, unter Kommando des B. Delmotte vereinigt, und ist am 14 Abends nach St Domingue abgesehelt.

Das Amtsblatt ist voll von Berichten über die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung angerichtet hat. Zu Hünningen war der Rhein zwey Schuhe höher als die Stadt, da man aber in der Nacht alle Zugänge und Thore mit Dung verstopft hatte, so konnte er nicht eindringen. Die Bestungsgräben und alle Keller waren voll Wasser.

In Brüssel erhält sich das Gerücht, daß Ostende, nach dem Definitiv Frieden, werde zu einem Freyhafen erklärt werden.

Die Nachricht von dem Aufstand der Negern auf St. Domingue, den nur ein Brief mit sehr unwahrscheinlichen Umständen berichtet, von dem die amerikanischen Zeitungen schweigen und den keine neuere Berichte bestätigen, ob er gleich vor 85 Tagen statt gehabt haben soll, scheint keinen Glauben zu verdienen.

Man meldet aus Turin, daß die piemontesische Artillere Befehl bekommen hat, nach la Fere zu marschieren, um daselbst in Garnison zu bleiben, man glaubt, daß auch die Kavallerie ehestens nach Frankreich aufbrechen werde.

Aus Italien wird gemeldet, daß die Regierung von Tunis den Traktat mit Portugal gebrochen hat, und die tunesischen Schiffe nun auf die portugisischen losgehen. Wie lange wird man diese Raubneker noch unter den polizierten Staaten ihr Wesen treiben lassen?

Das Gerücht erhält sich, daß die Ratifikationen des Definitivtraktats von Amiens nächstens erfolgen werden.

Lyon, vom 12 Jan.

Heute Mittag haben alle konstituirten Autoritäten dieser Stadt, die militärischen Korps und darunter mehrere aus Egypten zurückgekommene Krieger, die hier anwesende Präsekten, so wie die Deputationen des Handelsstandes und der gelehrten Gesellschaften dem ersten Konsul ihre Aufwartung gemacht. Diese Audienz dauert bis 3 Uhr des Nachmittags, worauf die Mitglieder der außerordentlichen Konsulta 450 an der Zahl erschienen. Der erste Konsul unterhielt sich mit denselben in der Sprache ihres Landes, von den in der Konstitution ihrer Republik vorzunehmenden Veränderungen, von der Achtung, die sie sich als freies Volk selbst schuldig seyen, und den daraus entspringenden Pflichten, er ermahnte sie vor allem, Handhabung des Eigenthums, und Ehrfurcht für Religion sich angelegen seyn zu lassen. Diese

zweite Audienz dauerte bis nach 6 Uhr. Des Abends wohnte der erste Konsul dem Schauspiel bei, wo allgemeiner Jubel ihn empfing.

Strasburg, vom 21 Jan.

Die eben angekommenen Nachrichten aus Lyon vom 17. Jan. sprechen mit Entzückung von dem Aufhalt des ersten Konsuls, der alles belebt und von einem glänzenden Fest, Konzert, Ball, Illumination, welches dem ersten Konsul gegeben worden ist. Mehr als tausend Frauenzimmer im ausgefülltesten Schmutz waren dabei und man zählte bey 3000 Zuschauer.

Der Minister der auswärtigen Verhältnisse hat den Einwohnern von Lyon auf Befehl des ersten Konsuls bekannt gemacht, daß der russische Kaiser die alten Handelsverhältnisse wieder herstellt und vermehrt, welches den Fabriken in Lyon einen sehr großen Vortheil gewährt.

Die cisalpinische Konsulta hat schon einige Versammlungen gehalten, aber bey verschloffenen Thüren.

Am 18. wird der erste Konsul die ganze Garnison von Lyon mustern.

Großbritannien.

Londen vom 8 Jan.

Der Konvoi aus den Inseln unter dem Wind ist durch einen heftigen Sturm zerstreut worden. Zwei Schiffe davon sind glücklich zu Portsmouth angekommen; eines derselben hatte unterwegs vier andere Schiffe in gutem Zustand angetroffen. Man hofft, daß sämtliche Schiffe nach und nach in unsern Häfen sich einfinden werden.

Die Breiter Flotte ist, seitdem sie ausgelaufen, nirgends gesehen worden.

Die letzten Nachrichten aus Nordamerika sind aus den letzten Tagen des Novembers, die Nachricht vom Frieden zwischen England und Frankreich war am 16. Nov. zu Boston, und am 20. zu Newyork angekommen, scheint aber, da große Spekulationen auf die Fortsetzung des Kriegs gemacht waren, mehr ein unangenehme als angenehme Ueberraschung gewesen zu seyn.

Auch in England haben Schnee und Regen größte Verwüstungen an vielen Orten angerichtet. In den Grafschaften Oxford und Gloucester fiel der Schnee an einigen Stellen 4 Fuß hoch.

Aus Bombay sind Briefe über Egypten eingetroffen, welche den Tod des Königs von Cabul berichten, der in einem gegen Candahar gemachten Feldzug umgekommen ist. Dieser Fürst, genannt Timur Schah Abdalla, hatte ungeheure Besitzungen inne, die sich westlich von Bombay, 650 engl. Meilen in die Länge, dehnten. Sein Vater, Achmet Abdalla, war ursprünglich Oberhaupt desjenigen Völkersstamms

der Afghanen, der Abdal heißt, woher der Name Abdalla gekommen ist, der den Regenten desselben gegeben worden ist. Er ward aus seinem Land durch den berühmten Eroberer Nadir Schah vertrieben und gendigt, sich an die persische Armee im Jahr 1739 anzuschließen. Nach Nadir's Tod kehrte er zu seinen ehemaligen Unterthanen zurück und bildete sich ein beträchtliches Reich in dem östlichen Theil von Persien.

Italien.

Livorno, vom 6 Jan.

Mehrere hier eingelaufene Schiffe bringen die Nachricht mit, daß die dänische Fregatte Triton von 36 Kanonen und 250 Mann Besatzung, die jüngst hin aus unserm Haven unter Segel gieng, bey den hierischen Inseln (an der mittäglichen Küste von Frankreich) durch einen heftigen Sturm untergegangen sey. Von der Besatzung konnte leider kein Mensch gerettet werden.

Preussen.

Berlin, vom 12 Jan.

Der Abgeordnete der Reichsstadt Hamburg, Hr. Spubiß von Sienen, hatte am vorigen Sonntag die Gnade, sich bei des Königs Majestät zu beurlauben, und Höchstdenenselben, Namens seiner Kommittenten, für den ihnen preussischer Seits in den letzten unruhigen Jahren angezeigten Schutz den tiefsten Dank abzustatten. Gedachter Hr. Abgeordneter hat auch hierauf sein Akreditif erhalten.

Mehrere deutsche Blätter sprechen neuerdings von einem zwischen Abgeordneten von Oestreich, Rußland und Preussen zu haltenden Kongresse über die Entschädigungsangelegenheit, in öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 9 Jan. heißt es, daß davon die Rede sey, einen solchen Kongreß in Berlin zu halten.

Holland.

Brüssel, vom 16 Jan.

Man weiß nun zuverlässig, daß der Friede zu Amiens nur die zur See interessirten Mächte ausgleicht. Wenn Herr Cornwallis das Continent zur Sprache bringt, so erhält er zur Antwort, daß das feste Land schon befriedigt ist, oder daß die Continentalangelegenheiten in ein anderes Fach gehören. Die englischen Minister haben auf die Verwendung Rußlands für den König von Sardinien wegen Piemont einige Hoffnung gebauet, sie haben sie thätiger machen wollen. Aber auch in dieser Rücksicht ist die Unterhandlung befristet worden. Gewiß ist es, daß der Marquis von Cornwallis auch die Entschädigung des Großherzogs von Toskana gerügt hat, die italienischen Angelegenheiten waren ein wichtiger Gegenstand der

Berührung. Aber man sieht, daß die französische Politik dahin zielt, nur Freunde an den Küsten des mittelländischen Meeres zu etabliren. Der Hafen von Livorno mag daran schuld seyn, daß Costana an das spanische Haus verkönigt worden sey. Es sind also drey Könige jetzt von diesem Hause in Europa: der König v. Spanien, der König v. Neapel und der König v. Petru-rien. Wenn die Engländer nun auch Minorca zurückgeben, so haben sie im Fall eines Krieges keinen einzigen Hafen im mittelländischen Meer. Nur Gibraltar an dem Eingang desselben gehört ihnen. Die Oberherrschafft dieses Meeres bleibt also ganz den Franzosen.

Inzwischen ist es bekannt, und man macht kein Geheimniß in Amiens daraus, daß Lord Cornwallis eine thätige Korrespondenz mit dem Wiener Hof unterhält, es sind sogar zwey Kouriere schon von Amiens nach Wien abgegangen. Der eigentliche Gegenstand dieses Zusammenhangs ist noch ein Geheimniß. Daß der spanische Hof mit dem Frieden nicht zufrieden ist, wird allgemein und öffentlich behauptet, besonders da es nun noch seine Schiffe an Frankreich so willig übergab oder ließ. Man sieht auch, daß der spanische Vorschläger nur sehr langsam eilt, um nach Amiens zu kommen, vor 16 Tagen war er noch in Genua.

T ü r k e y.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 10 Dec.

Am 7. ist der Kapitain Pascha mit 4 Linienschiffen und 4 Fregatten hier siegreich eingezogen. Sein Geschwader führte 2 franz. Prisoner mit sich, wovon die eine die bekannte Fregate la Justice ist. Der K. Pascha ist mit vieler Auszeichnung vom Großherrn aufgenommen worden. Vorgestern ertheilte ihm derselbe eine öffentliche Audienz, in welcher ihm unter den schmeichelhaftesten Aeußerungen der Beyname des Siegreichen bezeugt wurde. Er erhielt zugleich sehr prächtige Geschenke, einen brillantenen Hauptschmuck, einen reich besetzten Säbel und ein geschmücktes Reitpferd. Die ganze Flotte hatte alle Flaggen ausgesteckt und das Admiralschiff führte auf dem Hauptmast ein goldnes Siegeszeichen, das 25 Pfund schwer seyn soll und dem Kapitain Pascha zu Ehren zur Verherrlichung der Feuerschiffahrt zugesandt worden war. Der Großherr empfing und entließ den Kapitain Pascha unter Lösung der Kanonen auf allen Schiffen. Es heißt auch, daß demselben zu Ehren noch ein Feuerwerk gegeben werden soll.

Der Kapit. Pascha hat den Gen. Hutchinson bey seinem Abzug mit einem sehr kostbaren Ring beschenkt.

Die engl. Land- und Seetruppen haben Egypten bereits bis auf 5000 Mann Cipayen verlassen.

Die widerspenstigen Beyn sollen in Egypten völlig bezwungen worden seyn. Der Großvezier hat sie bis auf einen alle in seiner Gewalt, und dieser ist, wie es heißt, alles Widerstands unfähig. Durch die neue Regierungsorganisation Egyptens wird die Pforte 40 Millionen jährlicher Einkünfte gewinnen. Der Anführer der engl. Cipayen soll sich weigern, ein paar Beyn, die sich unter engl. Schutz gegeben haben, auszuliefern.

Der am 26. v. M. mit seinem Adjutanten La-grange hier eingetroffene franz. Brigade-Chef Sebastiani, der die Kapitulation der mit der Pforte geschlossenen Friedenspräliminarien hieher brachte, hat vorgestern dem Großherrn persönlich ein Schreiben des ersten Consuls überreicht. Es ist dies das 2te Beispiel, daß ein Fremder ohne diplomatischen Rang bey dem Großherrn vorgelassen worden ist. Der Sultan hat ihn jedoch incognito in dem im Haven gelegnen Nebenpallast empfangen, er soll sich aber dringend nach der Gesundheit des ersten Consuls erkundigt haben. Der Bürger Ruffin ist ihm wieder förmlich als Geschäftsträger bey der Pforte angestellt. Der Brigadeführer Sebastiani hat ihm sein neues Creditiv überbracht.

Lord Elgin hat seine Reise nach Egypten noch nicht angetreten. Man glaubt, sie dürfte vielleicht ganz unterbleiben, und er werde, wosfern er sich einschiffen sollte, gerades Weges nach England gehen. Die für ihn bestimmte Fregate liegt noch immer se-gelfertig im hiesigen Hafen. Dieser Morgen wird Lord Elgin das französische Hotel verlassen, und zwey Privathäuser auf den zum Bar des neuen englischen Gesandtschaftshauses von der Pforte gekauften Terrain in Pera beziehen.

Vorgestern ist eine englische Brigg von Egypten mit Depeschen für den Lord hier eingelaufen.

Der Capt. Pascha ist nur zwölf Tage von Alexandrien aus hieher unterwegs gewesen.

Todes-Anzeige.

Diesen Morgen um halb 8 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, meinen jüngsten Sohn den Hofmusikus Johann Nepomuk Schmittbauer, nach einer schmerzlichen 9 wöchentlichen Krankheit zu sich zu nehmen. Schwer fällt mir dieser Schlag des Schicksals in dem 24ten Jahr meines Alters, ich mache ihn daher allen meinen und meinen Aderwardten, Gönnern und Freunden hierdurch bekannt, und indem ich mir alle Beileidsbezeugungen gehoramt verbitte, empfehle ich mich mit den Meinigen in Ihre fortdauernde Gewogenheit und Freundschaft. Carl-ruhe d. 23. Jan. 1802.

Kapellmeister Schmittbauer.